



### Neujahrskonzert der Fraktion DIE LINKE/future!

Die Fraktion DIE LINKE/future! begrüßte das Jahr 2017 mit einer öffentlichen thematischen Fraktionsberatung zum Thema Kinderarmut



im Ratssaal des Rathauses.

Auf dem Podium: Stellvertretender Vorsitzender Chris Scheunchen und Sozialbeigeordnete Simone Borris

Viele Gäste - u.a. die Sozialbeigeordnete Simone Borris und die Kinderbeauftragte der Stadt, Frau

Katrin Thäger - sprachen gemeinsam mit den Fraktionsmitgliedern über Maßnahmen und Lösungsansätze zur Überwindung von Armut in Magdeburg. Auch Vertreter\*innen verschiedener Verbände und Institutionen waren

### In dieser Ausgabe:

Armut lindern: Anhörung der Sozialverbände offenbarte Handlungsbedarf 2

Die Fraktion bei der Meile der Demokratie 2017 2

Platznot im MVB-Shuttlebus am Südring 3

Kita-Platz-Misere ist (Rat)hausgemacht 4

unter den Gästen. Ein Schlagwort, das die Fraktion aus der Veranstaltung für ihre kommunalpolitische Arbeit mitnimmt, ist die Kita-Sozialarbeit.

Janine Schmidt  
Fraktionsassistentin  
(Foto: J. Schmidt)

### Die erste Stadtratssitzung im neuen Jahr

Ein ereignisreiches Jahr 2016 ging zu Ende und bereits am 26. Januar stand die erste Stadtratsberatung für das Jahr 2017 bei den Stadträt\*innen auf der Tagesordnung.

Neben einigen Anfragen von den Stadträten Karsen Köpp und Oliver Müller wollten die Stadträt\*innen Jenny Schulz und René Hempel mit ihrem Antrag *Beteiligung am Interessenbekundungsverfahren der Bundesinitiative zum „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“* den Stadtrat bzw.

die Stadt Magdeburg erneut daran erinnern, dass es bis dato kein Gewaltschutzkonzept bzw. einen spezifischen Handlungsplan gab, eine Schulung zu geschlechtsspezifischen Problemen nicht stattfand und auch nicht geplant war. Das soll sich ändern!

Die Stadträte Oliver Müller und Oliver Wendenkamp beauftragten den Oberbürgermeister in einem weiteren Antrag zu prüfen, mit welchen konkreten Maßnahmen die LH Magdeburg dazu

beitragen kann, die Bienenpopulationen in Magdeburg und Umgebung nachhaltig zu stärken.

Ein Änderungsantrag zum Dommuseum Ottonianum Magdeburg beantragt eine willkürliche Auflösung der Reihenfolge der Namensformel „Dommuseum Ottonianum Magdeburg“ zu unterlassen und die Ergebnisse des Wettbewerbs der Gestalterbüros für ein Corporate Design sowohl dem Kulturausschuss, dem Wirtschaftsausschuss sowie

dem Stadtrat zur Bestätigung vorzulegen. Dieser wurde nach Einräumung eines Fehlers der Verwaltung beim Formulieren dieser Drucksache und Bekräftigung analog unseres Änderungsantrages verfahren zu wollen, zurückgezogen.

Ein weiterer nichtöffentlicher Antrag befasste sich mit der Ehrung eines verstorbenen Magdeburger Schauspielers.

Janine Schmidt  
Fraktionsassistentin

## ARMUT LINDERN: Anhörung der Sozialverbände offenbarte Handlungsbedarf

Der Ausschuss für Familie und Gleichstellung hatte am 17. Januar zu einer Anhörung eingeladen, um sich mit der Situation der Menschen zu befassen, die von Armut betroffen und bedroht sind. Die Armutsquote liegt derzeit in Magdeburg bei 20,2%. Gegenstand der Anhörung, die gemeinsam mit den mitberatenden Ausschüssen, der Verwaltung und den Sozialverbänden durchgeführt wurde, war der von der Fraktion DIE LINKE erarbeitete Antrag „Antragsberechtigung für den Magdeburg-Pass ausweiten“ (A0103/16). Er zielt unter Berücksichtigung der Armutsgrenze darauf ab, die Einkommensgrenze von derzeit 829,40 Euro auf 942,50 Euro

anzuheben, um Rentner\*innen mit geringem Einkommen und Geringverdiener\*innen zukünftig den Zugang zum Magdeburger Sozialpass zu ermöglichen.

2015 besaßen 23.342 Magdeburger\*innen diesen Pass, mit dem u.a. der Zugang zu karitativen Einrichtungen, Ermäßigungen in den Bereichen Kultur und Sport, die Befreiung vom Kostenbeitrag für Krippen, Horte und Kindergärten sowie Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr ermöglicht werden.

Während CDU-Vertreter das Anliegen ablehnten, fand der Antrag der Fraktion DIE LINKE bei der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, dem Arbeitersamariterbund und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband breite Unterstützung. Sie setzten sich

kritisch mit der Situation der Menschen auseinander, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund eines geringen Einkommens heute bereits traurige Realität oder absehbar gefährdet ist. Besonders betroffen sind Alleinerziehende und deren Kinder.

Die Fraktion DIE LINKE hält Wort, um die Menschen zu unterstützen, die in unserer Stadt von Armut betroffen und bedroht sind. In den Ausschüssen und im Stadtrat werden wir uns weiter für die Ausweitung der Anspruchsberechtigung für den Magdeburg-Pass einsetzen und dafür auch um Unterstützung bei den Fraktionen werben, die bei der Anhörung erkennen ließen, dass sie das Anliegen unterstützen.

Dass Verbesserungen für Menschen mit geringen Einkommen möglich sind,

zeigt der von SPD und DIE LINKE/future vorgelegte und mehrheitlich im Stadtrat beschlossene Haushaltsantrag. 1 Euro mehr erhalten seit Jahresbeginn die Inhaber\*innen des Magdeburg-Passes bei der MVB. Sie bekommen jetzt pro Monat entweder Wertmarken in Höhe von 5,00 Euro zur freien Auswahl aus dem Fahrkartensortiment oder eine Rückerstattung in gleicher Höhe, bei Nutzung einer persönlichen Abomontatskarte.

Karsten Köpp  
Stadtrat



## Die Fraktion bei der Meile der Demokratie 2017

Als Zeichen gegen rechte Aufmärsche anlässlich der Bombardierung im Januar 1945 hatte Magdeburg die Innenstadt auch in diesem Jahr mit einem Volksfest blockiert. Dieses Mal waren keine rechten Aufmärsche angemeldet worden, aber das war bis 24 Stunden vorher noch nicht ganz klar.

Auch unsere Fraktion war mit einem Stand vertreten. Die Luftballons mit den Friedenstauben konnten gar nicht schnell genug aufgepustet werden und die Aufkleber gegen Rassismus und Nazis wurden insbe-

sondere von jungen Leuten stark nachgefragt. Überall herrschte gute Stimmung, waren doch alle froh, dass die rechten Aufmärsche nach 8 Jahren Meile der Demokratie in diesem Jahr nicht stattfanden. Viele interessante Gespräche wurden geführt. Auch dank der Unterstützung von ca. 40 Genoss\*innen und Sympathisant\*innen, die sich bei der Betreuung unseres Standes abwechselten, waren reichlich Möglichkeiten gegeben, mit Menschen in Kontakt zu kommen. An dieser Stelle sei auch Sigfried B. Kratz namens der Fraktion noch einmal ein besonderer Dank für sein Engagement bei der Unterstützung des Standes auf der

Meile ausgesprochen.

Beim Kontakt mit interessierten Einwohner\*innen ging es auch um die Wählbarkeit der AFD. Es gab Bürger\*innen, die zum Ausdruck brachten, dass sie zu den etablierten Par-

teien kein Vertrauen mehr haben, aber die AFD eigentlich auch nicht wählen möchten. Dabei schilderten sie ihre Problemlagen. Viele der Probleme sind uns Linken bekannt. Im



V.l.n.r.: Genossin Dorothea Rakut (u.a. Mitglied des Ortsvorstandes DIE LINKE MD-Nord), Stadträtin Andrea Novotny, Stadtvorsitzende Iris Gottschalk, Stadträtin Monika Zimmer am Stand der Fraktion DIE LINKE/future! bei der 9. Meile der Demokratie

Gespräch konnte man klarstellen, dass unsere Partei schon vieles unternommen hat im Bundestag, Landtag, Stadtrat, aber die Mehrheit der Gewählten in den unterschiedlichen politischen Gremien die von uns gestellten Anträge abgelehnt haben. So ging es um den zu geringen Mindestlohn und daraus resultierende geringe Rentenhöhe, Zuzahlungen bei Krankheiten und Untersuchungen, die kaum finanzierbar sind. Es ging auch um Kürzungen beim Wohngeld, Absolventen, die keinen bezahlbaren Wohnraum finden u.a..

**Deshalb in eigener Sache:** Bitte gebt in der

Fraktionsgeschäftsstelle der Fraktion Die LINKE/future! bescheid oder ruft an, wenn Ihr selbst betroffen seid oder jemanden kennt, dem Wohngeld gekürzt wurde, obwohl er in keiner übergroßen Wohnung wohnt. Vor kurzem hatte unsere Fraktion zuerst im Jobcenter und dann im Stadtrat Fragen zum Thema Wohngeldkürzung gestellt. Die Antworten waren allerdings sehr unbefriedigend. Es war von unangemessenem Wohnraum und Umzug die Rede (was ja bekanntlich auch nicht wenig kostet).

Dabei betraf es in diesem Fall eine Wohnung

in einem wenig sanierten Wohnblock der Wohnbau in Plattenbauweise in Reform. Diese Mieten dürften eigentlich nicht zu hoch sein. Jedenfalls war die Größe für einen Drei-Personen-Haushalt angemessen. Warum also die Kürzung des Wohngeldes? Ist die „angemessene Miethöhe“ vielleicht inzwischen in Magdeburg zu niedrig angesetzt? Laut Jobcenter und Sozialamt setzt jede Stadt die „angemessene Miethöhe“ für Hartz IV- und Wohngeld-Empfänger, je nach Höhe der Mieten in der gesamten Stadt, selbst fest. Für uns als Fraktion würde es hilfreich sein, zu erfahren, ob es noch mehr Bürger gibt, die aus genanntem Grund Wohn-

geld nicht voll ausgezahlt bekommen. Um der Problematik weiter nachgehen zu können, brauchen wir aber weiteres „Beweismaterial“ in Form von Namen und Miet- bzw. Wohngeldbescheiden. Genossenschaften, die wir befragt haben, wissen von der Problematik auch. Sie kennen allerdings die Wohngeldbescheide nicht und haben daher auch keine konkreten Zahlen über gekürzte Bescheide von Mietern ihrer Genossenschaften. Also unterstützt uns bitte, damit wir den zu Unrecht von Wohngeldkürzungen Betroffenen konkret helfen können.

Stadträtin Monika Zimmer  
Mitglied im Gesundheit-  
und Sozialausschuss  
(Foto: W. Gottschalk)

## Platznot im MVB-Shuttlebus am Südring

Bewusst habe ich mich in den letzten Monaten medial aus fast allem, was mit unserer MVB zu tun hatte, herausgehalten, doch mittlerweile werden nicht nur zu Recht das Unverständnis und der Druck seitens der Bevölkerung am Agieren der MVB so groß, dass ich einfach nicht mehr hierzu schweigen kann.

Dabei ist grundsätzlich klar, dass sich unsere Verkehrsbetriebe aktuell in einer Zeit größter Herausforderungen befinden. Doch das war zumindest teilweise auch durchaus so gewollt, wenn man allein die Baustellen im Rahmen der 2. Nord-Süd-Verbindung in Blick nimmt. Für Pannen der Tunnelbaustelle, die leider immense Auswirkungen auf den MVB-Betrieb haben, können die Verkehrs-

betriebe nun wahrlich nichts und versuchen es so kreativ wie möglich auszubaden. Auch personaltechnisch ist die MVB besser denn je aufgestellt – mehr geht natürlich immer, wenn es nur finanzierbar wäre.

Doch, wenn man tatsächlich nur allein die MVB-eigenen Baustellen wie am Südring/Wiener Straße betrachtet, ist einfach nicht zu übersehen, dass ganz gewiss alle zuständigen MVB-KollegInnen mit Hochdruck und ganzem Einsatz dabei sind, aber es bedauerlicherweise dennoch nicht schaffen, die selbst gesetzten Ziele einzuhalten. Das schafft Verdruss, nicht nur bei Fahrgästen, den Kunden, Anwohnern und Gästen unserer Stadt, sondern gerade auch bei den MVB-Mitarbeitern

selbst, die es tagtäglich nämlich ebenso hautnah erleben.

Ergo: Alle tun ihr Bestes und es reicht trotzdem nicht! Selbstverständlich kann es hierfür Gründe geben: Eine hoffnungslos überforderte Führungsspitze, die in Teilen an Ahnungs- und Planungslosigkeit schwer zu über treffen ist. Nahezu immer wird etwa bei allen Bau-Projekten

vom Idealfall ausgegangen, 2-Schichtsystem scheint gänzlich unbekannt und noch nicht erfunden: Wenn dann plötzlich mitten im Winter auch noch Schnee fällt, ist die Verwunderung groß, brechen auf einmal sämtliche Terminketten. Ich bin mir sicher: Wer so mit öffentlichen Mitteln und Steuergeldern plant und baut, wird sein eigenes Privathaus so gewiss niemals selbst beplanen. Das alles macht mich traurig und

wütend zugleich! Machteburch, wo biste hinjeraten!??

Oliver Müller  
Stadtrat



## Kita-Platz-Misere ist (Rat)hausgemacht

Mitglieder der Fraktion DIE LINKE/future! besuchten am 11.01.2017 den Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters im Opernhaus.

In seiner Eröffnungsrede erwähnte Dr. Trümper auch die aktuelle Kita-Platz-Misere, die seit einigen Tagen in den lokalen Medien für Aufruhr gesorgt hat. „Plötzlich“ benötigen

300 Kinder Kita-Plätze. Er versicherte, schnellstmöglich mithilfe von Neubauten und Sanierungen Abhilfe zu schaffen, aber anstelle das eigene Verschulden bzw. die Fehleinschätzung der Verwaltung einzusehen, sprach er von sogenannten „Sonderfaktoren“ und meinte damit die 270 Kinder von geflüchteten Familien, die aktuell Magdeburgs Kita-Einrichtungen besuchen. Über die Aussage, dass diese Kinder nicht eingeplant waren, weil „[...] keiner mit einer Flüchtlingskrise rechnen konnte [...]“ (Zitat OB Dr. Trümper), schütteln die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE/future! den Kopf, denn bereits vor über zwei Jahren hat die Fraktion DIE LINKE im Magdeburger Stadtrat vor diesem sich abzeich-



v.l.n.r.: Stadtrat Chris Scheunchen, Stadtrat René Hempel, Stadträtin Jacqueline Tybora, Stadträtin Andrea Nowotny und Stadträtin Jenny Schulz

nenden Zustand in Magdeburg gewarnt, doch damals behaupteten OB und Sozialbeigeordnete Simone Borris, es gebe hunderte freie Plätze. Mit offenbar nicht korrekten Zahlen wurden unsere Forderungen zum zügigen Ausbau

von Kitaplätzen vom Tisch gefegt. Fatal, wie wir nun erleben.

Janine Schmidt  
Fraktionsassistentin  
(Foto: Mustafa Groener)

### Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/future! im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

### V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,  
Fraktionsgeschäftsführer  
Redaktion:  
Janine Schmidt,  
Fraktionsassistentin

### Adresse:

Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

### Telefon:

0391-540 2226  
Fax: 0391-540 2529  
E-Mail: [DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de](mailto:DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de)

### Internetseite:

[www.dielinke-magdeburg.de/stadratsfraktion](http://www.dielinke-magdeburg.de/stadratsfraktion)

### Fraktionstermine im Februar 2017:

20.02.2017, 17:00 Uhr  
Fraktionsberatung im Rathaus, Raum 340

23.02.2017, 14:00 Uhr  
Stadtratsberatung, Altes Rathaus, Ratssaal

Am 24. und 25.2.2017  
nichtöffentliche Klausurtagung der Fraktion

Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen die Zeitung im PDF-Format zu!

Du interessierst dich für das kommunalpolitische Geschehen und möchtest selbst daran teilhaben?

**Die Stadtratsfraktion DIE LINKE/future! vergibt auch Praktika!**

Interessierte können sich in der Geschäftsstelle im Rathaus melden:  
Tel.: 0391/540 2226 oder  
Email: [DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de](mailto:DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de)